

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 30. Neuenbürg, Samstag den 13. April 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Rekrutirungssache.

Mit Loosnummer 219 schließt die Zahl derjenigen Landwehrpflichtigen, welche die 6 wöchentlichen Waffenübungen mitzumachen haben. Alle landwehrpflichtigen Inhaber höherer Loosnummern, ebenso diejenigen Rekruten, welche einen Ersatzmann gestellt haben, sind daher so lange ein Aufgebot der Landwehr nicht erfolgt, in ihren bürgerlichen Verhältnissen in keiner Weise beschränkt.

Den 12. April 1861.

K. Oberamt.
Bäzner.

Nachstehender Erlaß wird den K. Pfarrämtern zur sofortigen Mittheilung an die betreffenden Lehrgehülfen eröffnet.

Neuenbürg den 11. April 1861.

K. Dekanatamt.
M. Eisenbach.

Das Königliche evangelische Consistorium an das Dekanatamt Neuenbürg.

Da Seine Königliche Majestät durch höchste Entschließung vom 6. d. M. die sämmtlichen landwehrpflichtigen Lehrgehülfen der jüngsten Altersklasse von den sechswöchigen Waffenübungen gnädigst dispensirt haben, so wird das Dekanatamt beauftragt, von dieser Verfügung, in Folge welcher die für die Abwesenheit der betreffenden Lehrgehülfen getroffenen Maasregeln sich aufheben, schleunigst die Ortschaftsinspektionen des jens. Bezirks, in deren Gemeinden betheiligte Lehrgehülfen sich finden, zu benachrichtigen.

Stuttgart, den 8. April 1861.

Köstlin.

Steinlieferungsafforde.

Da bei den heute vorgenommenen Affords-Bersuchen für die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die Staatsstraßen der

Markung Höfen,
" Gräfenhausen und
" Birkenfeld

ein günstiges Ergebnis nicht erzielt worden, so werden am Dienstag den 23. l. M. Vormittags um 11 Uhr wiederholt Affords-Bersuche gemacht werden und hierzu tüchtige Affordsliebhaber eingeladen.

Die verehrlichen Ortsvorsteher werden ersucht, dieß bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg den 12. April 1861.

K. Straßenbauinspektion.
Feldweg.

Neuenbürg.

Bronnen-Unterhaltungs-Afford.

Die Besorgung der hiesigen Bronnenleistungen, wofür seither jährl. 88 fl. bezahlt worden sind, ist aufs Neue für 3 bis 6 Jahre zu veraffordiren.

Die Verhandlung, bei welcher ohne Rücksicht auf Ortsangehörigkeit oder Gewerbe Jeder zugelassen wird, der für Erfüllung der Verbindlichkeiten die erforderliche Garantie bietet, findet am Montag den 15. April, Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Die Affordsbedingungen können zuvor schon eingesehen werden.

Den 11. April 1861.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe des

† Revierförsters Sindlinger wird

am Mittwoch und Donnerstag den 17. u. 18. April je von Morgens 8 Uhr an im Hause des Bierbrauers Karher dahier eine Fahrniß-Auktion vorgenommen, wobei vorkommen:

Gold u. Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath,

namentlich aber auch ein großer doppelter Kleiderkasten von Aornholz, eine Kochheerdebrille mit 4 Kunstböfen sammt Zugehör.

Den 12. April 1861.

Waisengericht.

H ö f e n.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 15. d. M.

Vormittags 10 Uhr

einen zum Ritt tauglichen fehlerfreien Farren im öffentlichen Aufstreich.

Den 8. April 1861.

Schultheiß Leo.

U r n b a c h.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. M. Vormittags 8 Uhr werden aus dieß. Gemeindewald 32 Stck. tannene Säglöße und 10 Stämme ditto Pauholz, auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 12. April 1861.

Schultheiß Höll.

L a n g e n b r a n d.

Am Donnerstag den 18. April d. J. Mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde Vangenbrand aus dem Gemeindewald Lange Egart: 30 Klafter Scheiter- und Prügelholz, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. April 1861.

Schultheiß Dürr.

L a n g e n b r a n d.

Es ist ein goldener Fingerring gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Kostenersatz bei der unterzeichneten Stelle abholen binnen 14 Tagen.

Den 9. April 1861.

Schultheiß Dürr.

S i n d e l s i n g e n.

Eichen-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 15. u. 16. d. Mts. werden dahier

120 eichene Stämme bis zu 50' Länge und 35" mittl. Durchmesser

gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft. Zusammenkunft je Vormittags halb 9 Uhr auf dem Rathhause.

Den 3. April 1861.

Stadtpflege Däubel.

Privatnachrichten.

Kapfenhardt.

Saansamen und Leinsamen

zur Saat haben billigt zu verkaufen

Gedr. Mönch.

H e r r e n a l b.

Den H. H. Lehrern des Bezirks diene zur Nachricht, daß man sich

Mittwoch den 17. d. M.

in Herrenalb

nochmals um den scheidenden Herrn Konferenz-Direktor Pfarrer Dr. Kiecke sammeln wird.

Staiger.

Bleiche-Empfehlung.

Auf die rühmlichst bekannte Weilderstädter Bleiche (welche vermöge ihrer vorzüglichen Leistungen vom württemb. Gewerbe-Verein eine silberne Preis-Medaille erhalten hat) nehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände zur Beforgung an, sehr recht zahlreichen Aufträgen entgegen, und bemerke, daß bei mir Muster von daselbst gewobener Leinwand und Gebilde einzusehen sind, auf welche ich ebenfalls Bestellungen annehme.

Den 8. April 1861.

Lustnauer, Seifenleder
in Neuenbürg.

C a l m b a c h.

Einen noch ganz guten Plattenofen (mit neuem eisernen Aufsatz sammt Hobl verkauft Speisewirth Barth.

B i r k e n f e l d.

30-40 Cemr. gut eingebrachtes Wiesenheu hat zu verkaufen

Schmid zum Köhle.

U r n b a c h.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichnete wird nächsten Donnerstag den 18. April von Morgens 9 Uhr an in seinem Hause gegen baare Zahlung versteigern lassen:

3 Eimer Ueberrheiner Wein 1859er,

4-5 Eimer Cleverer 1860er,

1 Mutterchwein mit 8 Jungen 1 1/2-jährig und zwei rittfähige Junge,

1 starken einspännigen eisernen Wagen, Pflug und Egge,

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und Wirthschafts-Geräthschaften,

1 vollständ. Bäckereierrichtung.

Wilhelm Beck,
Bäckermeister.

N e u e n b ü r g.

Gefangbücher, Bibeln, Testamente und Lesebücher,

sowie alle sonstigen gut gebundenen

Schulbücher,

vorrätzig in der

Meeb'schen Buchdruckerei.



Kronik.

Deutschland.

Oesterreich.

Wien. In Wien ist nicht nur guter Rath, sondern Alles, was man isst und trinkt, theuer. 1 Pfund Rindschmalz kostet 28 fr. ö. W., 1 Pfund Kalbfleisch 26 fr., 1 Pfd. Schafffleisch 32 fr., 1 Pfund Schweineschmalz 48 fr., ein Maas Bier 32 fr., 1 Centner Auszugsmehl 15 fl., 1 Centner Wundmehl 11 fl. u. f. w.

Ausland.

Frankreich.

Strasburg, 6. April. Der heutige Tag brachte endlich nach jahrelangem Harren und vielseitigen Kämpfen eines der wichtigsten Ereignisse für die Verbindung Englands und Frankreichs mit Süddeutschland, Oesterreich und dem gesammten Orient. Die feierliche Eröffnung der Strasburg Rebler Verbindungslinie und der Rheinbrücke fand in würdiger und prachtvoller Weise statt. Um 9 Uhr Morgens führte ein Specialzug die französischen Gäste nach Rehl. In 18 Minuten war der Weg von dem Centralbahnhof in Strasburg nach Rehl zurückgelegt. Die Rebler Rheinbrücke ist ein Meisterwerk, das von allen Sachkennern als eine der gelungensten Bahnbrücken uners Jahrhunderts betrachtet wird. Den französischen wie den badi-schen Ingenieuren die sich an derselben betheiligt, gebührt ein Ruhmeszeugniß das auf folgende Generationen übergehen wird. Morgen findet Festfahrt nach Baden-Baden statt, die hoffentlich von der Witterung eben so begünstigt seyn wird wie der heutige Tag, der eine der wichtigsten Verbindungsstraßen dem europäischen Verkehr eröffnete, und der es möglich macht, daß von nun an der Reisende den Weg von London nach Wien innerhalb zwei Tagen zurücklegen kann. Strasburg ist eine Nachbarstadt von Karlsruhe und Stuttgart geworden. Mit dem Beginn des Sommerdienstes kann der Elßässer die Hin- und Herreise nach Württemberg in einem Tage zurücklegen.

Italien.

Turin, Ende März. In den besunter-richteten Kreisen herrscht hier die Ueberzeugung, daß ein wichtiger Wendepunkt in der italienischen Angelegenheit bevorsteht. Welcher Art derselbe seyn wird, hängt von dem Ausgang der Unterhandlungen ab, welche gegenwärtig zwischen hier und Paris geführt werden. L. Napoleon scheint die Eintheilung in ein südliches und nördliches Italien festzubalten. Es ist richtig, daß General Goyon Befehl erhalten hat, die Garnison von Rom auf weitere sechs Monate zu verproviantiren. Man darf aber aus dieser Maßregel keine zu weit gehende Schlüsse ziehen, denn die Franzosen werden jedenfalls in Civitavecchia und überhaupt in Italien bleiben. Das Geheimniß ist nur, wie man die

Unabhängigkeit des Papstthums sichern will, während Victor Emanuel seine Residenz in Rom aufschlägt.

Mit der römischen Frage ist in Paris zugleich auch die venetianische wieder ausgenommen worden. Wenn wir recht unterrichtet sind, beabsichtigt das französische Cabinet vorerst noch einen Versuch zu machen, ob die Lösung nicht auf dem diplomatischen Wege bewirkt werden kann. Einen Erfolg wird man sich von solchen Schritten schwerlich versprechen. Sie dienen aber dazu, um das, was folgen soll, einzuleiten. Wenn Cavour sich dazu versteht, auf die Pläne L. Napoleons einzugehen, so macht sich dieser verbindlich, Piemont den Vesi, von Rom und Venedig zu verschaffen. Das ist die Grundlage der neuen Uebereinkunft, über deren Detail jetzt unterhandelt wird. Die Nachricht, daß ein Vertrag bereits abgeschlossen sey, ist verfrüht, dagegen stimmen alle Berichte darin überein, daß etwas Wichtiges im Werk ist.

Gestern war hier das Gerücht verbreitet, die Oesterreicher seyen über den Mincio gegangen. Wie vorauszusehen, war es wieder eines der vielen allarmirenden Kriegesgerüchte, welche jetzt Tag für Tag in Umlauf gesetzt werden. Dieses Treiben ist keineswegs zufällig, es gehört vielmehr zu dem ganzen System und zu dem, was jetzt zwischen hier und Paris vorbereitet wird.

Rußland.

Die Bewegung in Polen ist im Zunehmen. Am Dienstag, den 9. d. M. fanden in Warschau Zusammenretungen statt. Das Militär schritt ein, und es gab Tote und Verwundete.

Großbritannien.

— Ueber die gegenwärtige Hungersnoth in Indien liegen erschütternde Privatberichte vor. Das Elend der ärmeren Klassen in und um Delhi soll alle Vorstellungen übersteigen. Hunderte beschäftigen sich auf offener Straße damit, den Straßentaub zu sieben, um einige Getreidekörner zu erhaschen, die beim Transport in den Staub gefallen seyn mochten. Man begegnet halbverhungerten Greisen und Kindern, die kaum mehr die Kraft zum Betteln haben und wie Leichen aussehen. In einem officiellen Documente, das von der Regierung des Pendschab ausgeht, wird die Anzeige gemacht, daß in den südlich von Delhi gelegenen Dorfschaften, wo es keine oder doch nur ungenügende künstliche Bewässerungsmittel gibt, und wo das Gedeihen der Felder lediglich vom Regen abhängt, die Noth furchtbar ist. Weiber und Kinder wühlen im Erdreich nach verlorenen Körnern oder nach altem Getreide, das vor Jahren als unbrauchbar und ungesund vergraben worden war. Viele verhungern auf der offenen Landstraße, ganze Familien wandern aus, Städte und Dörfer stehen entvölkert, und doch ist die Noth noch immer nicht auf ihrer höchsten Höhe angekommen und wird noch furchtbarer werden müs-

fen, wenn sich der Regen nicht in wenigen Tagen einstellt. Aus Nikut, einem Bezirke von etwa 4 Millionen Einwohnern, schreibt der Commissarius, es sey kein grüner Halm zu sehen, so weit das Auge in den Niederungen reiche; nur am Fuße der Hügelkette und dort, wo es Bewässerungskanäle gebe, lasse sich auf einen Ernteertrag hoffen, in den übrigen Landstrichen aber sterbe das Vieh aus Mangel an Futter und drohe allgemeine Hungersnoth.

Miszellen.

— Eine interessante Episode läßt sich aus dem schwarzburg-rudolstädtschen Landtag mittheilen, indem ein Mitglied desselben den ganzen Landtag für unzuständig erklärte, weil nach der Verfassung nur steuerzahlende Unterthanen des Landes Sitz und Stimme haben könnten. Die Sache hat nämlich darin ihre komische Seite, daß kein einziges Mitglied des Landtags Steuern zahlt, weil seit zwei Jahren im Staate Schwarzburg-Rudolstadt weder die Klassensteuer, noch die klassifizierte Steuer erhoben wird. Die Finanzen dieses glücklichen Ländchens erweisen sich so glänzend, daß von der Erhebung der Steuern einfach Umgang genommen wird. Der rudolstädtsche Ministerpräsident erklärte in der Unzuständigkeitsfrage, daß die Steuern nicht aufgehoben seyen, sondern nur nicht erhoben würden, weshalb die Landtagsmitglieder mit gutem Gewissen auf ihren Plätzen sitzen bleiben könnten, was auch geschah.

— In einem der bekanntesten Cercles von Paris ist am 1. April eine Wette von 100,000 Fr. gewonnen worden. Zwei Mitglieder hatten nämlich gewettet, das eine, daß Frankreich sich im Monat März im Krieg, und das andere, daß es sich im Frieden befinden werde. Der Gewinnende hat hierauf eine Wette für dieselbe Summe vorgeschlagen, daß der Friede den ganzen Sommer über nicht gehört werde, aber niemand hat dieselbe angenommen.

Ein kürzlich in Boston (Amerika) verstorbenes Fräulein Townsend hat in ihrem Testament die Summe von 60,000 Dollaren zur Errichtung einer „Heimathstätte“ für alte Jungfern bestimmt, in welcher diese Schutz vor dem „Hohngelächter der Welt“ finden sollen. Aufgenommen werden alle alten Mädchen, sie mögen aus Neigung oder durch den Zwang der Verhältnisse ledig geblieben seyn, wenn sie in Amerika geboren und niemals polizeilich beanstandet wurden.

— In einer Flugchrift „Die Cigarren“ wird folgende Berechnung aufgestellt. Wenn Preußen 18 Millionen Einwohner hat und jedesmal der 6. Einwohner Cigarren, und zwar täglich 3 Stück à 5 Pfennige raucht, so gibt es täglich 9 Millionen Stück Cigarren im Betrage von 125,000 Thaler; im Jahre 3285 Millionen Cigarren im Werthe von 45,625,000 Thaler. Die Rechnung auf die Hälfte ermäßigt; gibt immer noch ein hübsches Sümphen in die Luft.

Ostern fiel dieses Jahr auf den 31. März. Bekanntlich ist Ostern ein bewegliches Fest, dessen Datum vom Monde bestimmt wird. Das Concil von Nicäa entschied, daß Ostern stets auf den ersten Sonntag nach dem auf den 21. März folgenden Vollmond fallen solle. Tritt der Vollmond am 21. März ein, und die er ist ein Samstag, so fällt Ostern auf den 22. März. Ostern kann nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April eintreten; der 25. April ist das äußerste Datum. In unserem Jahrhundert fällt Ostern bloß ein einziges Mal auf den 25. April nämlich 1886. Der 25. April ist Karfreitag; in jenem Jahre fällt der Charfreitag auf den 23. April, Sanct Jürgenstag; Frohne hnam aber auf Johannistag. Eine alte Prophezeiung, die Rosstradamus in seinen Centurien wiederholt, sagt:}

Wann Jürgen Gott am Kreuz austritt,
Wann Markus ihn dann auferweckt,
Und Sanct Johann ihn dann wird tragen,
Dann hat die Weltensund' geschlagen.

Nach dieser Weissagung mußte also das Weltende im Jahre 1886 eintreten. ...

Jägerlied.

Nach der Weise: Auf, auf, ihr Brüder, und seyd stark.

(Von Theod. Körner 1813.)

Frisk auf, ihr Jäger, frei und sink!
Die Büchse von der Wand.
Der Mutige bekämpft die Welt!
Frisk auf den Feind! frisk in das Feld!
Für's deutsche Vaterland!

Aus Weßen, Norden, Süd und Ost
Treibt uns der Rache Strahl:
Vom Oderflusse, Weser, Main,
Vom Elbstrom und vom Later Rhein,
Und aus dem Donau-Thal.

Doch Brüder sind wir allzusamm;
Und das schwellt unsern Mut.
Uns knüpft der Sprache heilig Band,
Uns knüpft ein Gott, ein Vaterland,
Ein treues, deutsches Blut.

Nicht zum Erobern zogen wir
Vom väterlichen Heerd;
Die schändlichste Tyrannenmacht
Bekämpfen wir in freud'ger Schlacht.
Das ist des Blutes werth.

Ihr aber, die uns treu geliebt,
Der Herr sey euer Schild,
Bezahlen wir's mit unserm Blut;
Denn Freiheit ist das höchste Gut,
Ob's tausend Leben gilt.

D'rum, muntre Jäger, frei und sink,
Wie auch das Liebden weint!
Gott hilft uns im gerechten Krieg!
Frisk in den Kampf! — Tod oder Sieg!
Frisk, Brüder, auf den Feind!

Gold-Cours

der k. württemberg. Staatskassen-Verwaltung.

Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 30 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 fr.
Andere ditto	9 fl. 35 fr.
20 Frankst-Stücke	9 fl. 18 fr.

Stuttgart, den 2. April 1861.

Mit den Holzpreisen für die Staatswäldungen des Forstamts Neuenbürg auf das Jahr 1861, als Beilage.

Weitere Exemplare sind in der Buchdruckerei vorräthig.

Redaktion, Druck und Verlag der Aeeh'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

